

Pressemitteilung

Bad Oeynhausen, 25. November 2020

Jedes 100. Kind weltweit hat einen angeborenen Herzfehler

Überleben in Deutschland

Erstmals hat das Team von Professor Dr. Stephan Schubert am Zentrum für angeborene Herzfehler des Herz- und Diabeteszentrum NRW einem Patienten mit angeborenem Herzfehler eine spezielle Herzklappe mit einem Herzkathetereingriff ersetzt. Dem jungen Mann haben die Bad Oeynhausener Herzspezialisten damit eine große Operation erspart – und bereits zum zweiten Mal das Leben gerettet.

Weihnachten spielt in einem Land wie Afghanistan, das zu 99 Prozent muslimisch geprägt ist, so gut wie keine Rolle. Fragt man den gebürtigen Afghanen Ahsanullah Nematullah (29) aber nach seinem größten Wunsch, gibt es für ihn nur eine Antwort: „Ich wünsche mir so sehr, dass meine Ehefrau Sayda zu mir kommen darf.“

Seit drei Jahren ist der 29-jährige Produktionshelfer, der in Wuppertal lebt, verheiratet. Seit mehr als einem Jahr hat er seine Frau nicht mehr gesehen. „Aufgrund meines angeborenen Herzfehlers werde ich niemals dauerhaft in Afghanistan leben können“, sagt der junge Mann, der aus dem Kundusgebiet stammt und jetzt im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, eine neue Herzklappe erhalten hat. „Unser Patient teilt das Schicksal von etwa 300.000 Erwachsenen mit angeborenem Herzfehler, die in Deutschland leben“, bestätigt sein Arzt Prof. Dr. Stephan Schubert, Direktor der Klinik für Kinderkardiologie und angeborene Herzfehler am HDZ NRW. „Sie sind Zeit ihres Lebens auf eine differenzierte medizinische Nachversorgung angewiesen.“ Das ist in Ahsanullas Heimatland Afghanistan leider nicht möglich.

Im Alter von fast zwölf Jahren kam der Junge dank einer Hilfsorganisation für herzkranken Kinder zu Pflegeeltern nach Deutschland. Im Juni 2003 sprach er kein einziges Wort deutsch. Ahsanullah erinnert sich noch gut an den Aufenthalt im Bad Oeynhausener Kinderherzzentrum. „Es gab hier eine Mitarbeiterin aus Afghanistan, die mich oft besucht und bei Übersetzungen geholfen hat.“ Der erste operative Eingriff in Bad Oeynhausen rettete

sein Leben. „Das war damals eine große Herzklappenoperation mit Einsatz der Herz-Lungenmaschine“, sagt Kinderherzchirurgin Dr. Ute Blanz. 2003 hat sie dem schwerkranken Jungen seine seit der Geburt fehlgebildete Trikuspidalklappe in einer aufwändigen und risikoreichen Operation durch eine biologische Herzklappenprothese ersetzt.

Diese Herzklappe hat Ahsanullah 17 Jahre lang kaum Probleme bereitet. Erst in diesem Frühjahr wurde sein Herz zunehmend schwächer, Herzrhythmusstörungen kamen hinzu. Er bekam Luftnot und konnte sich nicht mehr belasten. „Generell sind biologische Herzklappen nur begrenzt haltbar, meist sind die Klappensegel durch Gewebeveränderungen in der Funktion eingeschränkt oder zerstört“, erläutert Professor Schubert. Als die Ärzte in Wuppertal Ahsanulla mitteilen, dass er erneut operiert werden müsse, steht für den jungen Mann fest: „Ich will unbedingt wieder nach Bad Oeynhausen.“

Im Vergleich zu einem Wechsel der Klappe, d.h. einer Operation mit Einsatz der Herz-Lungenmaschine, ist der Klappenersatz mit dem Herzkatheter ein inzwischen etabliertes und für den Patienten schonenderes Verfahren. Seine Erfahrung auf diesem Gebiet brachte Professor Schubert vom Deutschen Herzzentrum Berlin nach Bad Oeynhausen mit. „Der im Herzkatheterlabor durchgeführte Ersatz einer Trikuspidalklappe kommt nicht so häufig vor und war tatsächlich eine Premiere für unser Zentrum für angeborene Herzfehler.“ Zugleich ist Ahsanullas Krankengeschichte ein schönes Beispiel dafür, wie sehr Patienten mit angeborenem Herzfehler vom medizinischen Fortschritt der vergangenen 20 Jahre profitieren.

Denn schon wenige Tage nach dem Eingriff darf Ahsanulla Nematullah die Klinik freudestrahlend wieder verlassen, voller Hoffnung auf ein Wiedersehen mit seiner Frau Sayda. „Dass ich am Leben bin, verdanke ich der Hilfe für kranke Kinder in meinem Heimatland und den Herzspezialisten in Bad Oeynhausen.“

(Fotos: Anna Reiss)

1: Ahsanulla Nematullah (29) konnte schon als Kind mit angeborenem Herzfehler in Bad Oeynhausen erfolgreich behandelt werden.

2: Prof. Dr. Stephan Schubert (l.) hat die neue Herzklappe mit dem Katheter implantiert. Herzchirurgin Dr. Ute Blanz (Mitte) operierte Ahsanulla Nematullah, als er elf Jahre alt war.

Hinweis zur Verwendung von Bildmaterial: Die Verwendung des Text- und Bildmaterials zur Pressemitteilung ist bei Nennung der Quelle vergütungsfrei gestattet. Das Bildmaterial darf nur in Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Pressemitteilung und namentlicher Nennung des Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, verwendet werden.

Als Spezialklinik zur Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Diabeteserkrankungen zählt das **Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen (HDZ NRW), Bad Oeynhausen** mit 35.000 Patienten pro Jahr, davon 14.600 in stationärer Behandlung, zu den größten und modernsten Zentren seiner Art in Europa.

Das **Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler** des HDZ NRW wird von Prof. Dr. Stephan Schubert, Direktor der Klinik für Kinderkardiologie und angeborene Herzfehler, und Dr. Eugen Sandica, Direktor der Kinderherzchirurgie und angeborene Herzfehler, gemeinsam geleitet. Es zählt zu den international führenden Kliniken bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler und ist zertifiziertes Zentrum für die Behandlung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH). Im Zentrum werden alle Arten von angeborenen Herzfehlern im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter mit modernsten Methoden therapiert. Jährlich werden hier über 1000 Operationen und Herzkathetereingriffe mit herausragenden Ergebnissen auch im internationalen Vergleich durchgeführt.

Weitere Informationen:

Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Leitung: Anna Reiss
Georgstr. 11
32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 97-1955
Fax 05731 97-2028
E-Mail: info@hdz-nrw.de
www.hdz-nrw.de